

Gemeinsame Stellungnahme der Leitungen der Grundschulen (in der Innenstadt und im Osten der Stadt) und des Geschäftsführenden Schulleiters

1. Situation:

Ausgehend von der aktuellen Schülerzahl werden alle Grundschulen im Osten der Stadt in den kommenden Schuljahren erheblich an Schülern hinzugewinnen. Begründet ist dies einerseits durch die Bevölkerungsstruktur der Stadt Ludwigsburg, insbesondere durch den hohen Anteil von 20- bis 30-jährigen an der Gesamtbevölkerung sowie durch Neubaugebiete, die schwerpunktmäßig im Osten der Stadt entstehen sollen.

Auf diesem Hintergrund steigen die prognostizierten Schülerzahlen (Datenbasis: Zahlen von biregio und stadtinterne Prognosen) und die Klassenzahlen an allen Grundschulen im Osten nahezu zeitgleich an. Dabei werden unterschiedlich starke Anstiege erwartet; an keiner der Schulen werden die Zahlen stagnieren oder gar zurückgehen.

SuSzah*	2015/16	Klassen	2018/19	Klassen	2021/22	Klassen
Schlößlesfeldschule	428	18	469	20	528	21
August-Lämmle-S	307	13	299	12	349	15
Oststadtschule II	370	16	399	18	493	22**
Eichendorffschule	180	9	219	9	256	11
Pestalozzischule	249	11	198	9	259	12
Anton-Bruckner-S	187	9	212	9	252	12

* ohne Grundschulförderklassen und ohne Vorbereitungsklassen

** berechnet auf zwei Standorte

2. Interpretation der Zahlen:

- Die aktuell vorliegenden Prognosen zeigen, dass die steigenden Schülerzahlen alle Grundschulen im Osten betreffen.
- An keiner der Schulen besteht im Moment eine Raumreserve, die geeignet wäre, die Entwicklungen an einer Nachbarschule auszugleichen.
- Der Neuzuschnitt der Grundschulbezirke entfällt aus unserer Sicht deshalb weitgehend als Regulationsinstrument.
- Exemplarisch wird dies aufgezeigt am Einzugsbezirk der Oststadtschule II, die besonders starke Zuwächse erwartet und bei der gleichzeitig die Außenstelle am Berliner Platz der geplanten zweiten Gemeinschaftsschule weichen muss:
 - Im Westen grenzt dieser Schulbezirk an den der Innenstadtgrundschulen, wo die Pestalozzischule kurzfristig einen leichten Rückgang, dann aber einen Anstieg verzeichnen wird und wo die Anton-Bruckner-Schule ebenfalls moderate Zuwächse verzeichnen wird. Auf dem Gelände bestehen keine Erweiterungsmöglichkeiten. Gegen eine Erweiterung der Bezirke des Grundschulcampus Innenstadt sprechen weite Schulwege und das Prinzip „Kurze Beine, kurze Wege“ sowie die Hauptverkehrsachse Stuttgarter Straße, die die Grundschüler überqueren müssten.

- Im Norden wächst die Schloßlesfeldschule von aktuell 18 auf 21 Klassen im Schuljahr 2021/2022. Bauliche Reserven bestehen nicht.
- Im Osten wächst die August-Lämmle-Schule von aktuell 13 auf 15 Klassen im Schuljahr 2021/2022. Aktuell sind die Planungen für Sanierung und Anbau nicht auf den dann benötigten Raumbedarf ausgelegt.
- Im Süden wächst die Eichendorffschule nach 2018/2019 ebenfalls deutlich. Aufgrund der Lage der Oststadtschule II (Danziger Straße) am südlichen Rand ihres Einzugsbezirks verbietet sich hier ein Ausgleich zu Gunsten der Eichendorffschule.

3. Schlussfolgerungen:

Aktuell wird diskutiert, den Wegfall der Außenstelle der Oststadtschule II am Berliner Platz mit einem Anbau an der Danziger Straße zu kompensieren. In einer Planung ohne Mobilbauten müssten allein 10 Klassenzimmer gebaut werden, um die Zusammenlegung der beiden Standorte und den Anstieg der Schülerzahlen zu bewältigen.

Als Folge würden aufgrund der Lage am südlichen Rand des Einzugsbezirks weite Schulwege entstehen mit für jüngere Grundschul Kinder schwierigen Verkehrssituationen, ggf. gegen den Widerstand von Eltern. Der Oststadtverein meldet schon jetzt Bedenken an.

Trotz des Anbaus müssten die Schloßlesfeldschule, die August-Lämmle-Schule und die Eichendorffschule alle mit zusätzlichen Räumen, ob als Anbauten oder in Form von Interimbauten, versorgt werden.

Die Unterzeichnenden plädieren deshalb für einen Neubau einer mindestens viereinhalbzügigen Grundschule im Bereich des geplanten Neubaugebietes „Fuchshofstraße“.

4. Begründung:

- Im Norden des jetzigen Einzugsbezirks der Oststadtschule II würde damit ein Standort am Berliner Platz „erhalten“.
- Das Prinzip „Kurze Beine, kurze Wege“ und die Interessen der Eltern würden berücksichtigt und erhalten.
- Der Neubau würde einen gewichtigen Standortfaktor für das Neubaugebiet darstellen.
- Der Anbau an der Danziger Straße würde überflüssig.
- Der Neubau würde die Grundlage dafür bieten, sowohl Richtung Norden, Osten und Süden moderate Veränderungen der Grundschulbezirke der Schloßlesfeldschule (Gebiet westliche der Neckarstraße), der August-Lämmle-Schule und der Eichendorffschule (Ecke Danziger Straße/Wieselweg) vorzunehmen, um diese zu entlasten. So ließen sich die Auswirkungen der Schülerzuwächse mindern und eventuell auch Interimbauten vermeiden.

- Der Neubau „Fuchshofstraße“ könnte, wenn dies aus strategischen Gründen wichtig wäre, zunächst als Außenstelle weitergeführt werden, sollte langfristig aber eine eigenständige Schule werden.
- Als eine weitere Möglichkeit der Entlastung könnte die Verlagerung einer der bestehenden Grundschulförderklassen, entweder die der August-Lämmle-Schule oder die der Schloßlesfeldschule, sein. Diese könnte in eine Grundschule im Westen der Stadt verlagert werden, wo bislang keine Grundschulförderklasse angesiedelt ist.

gez. Kerstin Bergold, Schulleiterin der Oststadtschule II
Sigrid Hornberger, Schulleiterin der August-Lämmle-Schule
Hannelore Maier, Konrektorin der Anton-Bruckner-Schule
Monika Schick, Schulleiterin der Schloßlesfeldschule
Christine Schumann, Schulleiterin der Eichendorffschule
Simone Werner-Mehl, Schulleiterin der Pestalozzischule
Bernhard Bleil, Geschäftsführender Schulleiter